

Mirow als Tagungsort ausgewählt

GESCHICHTE Jeweils im Herbst und in Frühjahr trifft sich ein Verein, um sich über Geschichte auszutauschen.

MIROW (MN). Jetzt war Mirow dran: Die diesjährige Tagung des Vereins für Katholische Kirchengeschichte Mecklenburg-Vorpommerns wurde am Sonnabend in der Komtureistadt im „Mecklenburger Hof“ ausgerichtet. Ein Augenmerk der Zusammenkunft galt der vom 13. bis ins 16. Jahrhundert bestehenden Johanniterkomturei in der Stadt. In diesem Zusammenhang gab es auch einen Vortrag über Heilige in den Kirchen. Der Heilige St. Johannes Baptist sei Wegbereiter und Patron der Johanniter auch in Mirow gewesen, erläuterte Michael Berger, der den Vortrag hielt, dem Nordkurier.

Die Tagung legte ihren Fokus aber auch auf ein weltliches historisches Thema. So referierte der Heimatforscher Dr. Raijko Lippert über die Geschichte von Mecklenburg-Strelitz. Ein weiterer Vortrag galt den Kirchen im Stargarder Land im 18. und 19. Jahrhundert. Im Anschluss besichtigten die Tagungsteilnehmer die Johanniterkirche. Hier habe man das Engagement des Mirower Kirchturmvereins zum Erhalt des Gotteshauses mit Freude zur Kenntnis genommen. Es werde eine sehr gute Arbeit geleistet, dies sei auch dank vieler Spenden möglich geworden, sagte Michael Berger, der dem Verein für Katholische Kirchengeschichte als Schatzmeister vorsteht.

Die Tagungen des Vereins finden zweimal jährlich statt. In der Region ist man vor einigen Jahren bereits in Wanzka zu Gast gewesen. Der seit dem Jahr 1991 bestehende Verein zählt 30 Mitglieder, darunter nicht nur geschichtlich interessierte Geistliche, sagte Michael Berger. Zu DDR-Zeiten hatte man sich zu dem Thema auf Arbeitsgruppen-Ebene verständigt.



Mirower Grundschüler brachten den Gästen des Empfangs in der Jugendherberge, wo sich die Lütten wie zu Hause fühlen, ein Ständchen.

FOTO: ANDRÉ GROSS

In „familiärer Runde“ über Thema Tourismus gesprochen

EMPFANG Zum sechsten Mal hat das Amt Kleinseenplatte eingeladen, diesmal in die Jugendherberge Mirow. Die Beteiligung blieb um einiges unter den Erwartungen.

VON ANDRÉ GROSS

MIROW. Ein bisschen enttäuscht waren die Veranstalter schon: Über 200 Einladungen hatten sie zum 6. Jahresempfang des Amtes Mecklenburgische Kleinseenplatte verschickt, aber nur rund 70 Teilnehmer hatten am Freitagabend den Weg in die Jugendherberge Mirow gefunden. Um es vorweg zu neh-

men – die Daheimgebliebenen haben etwas verpasst, denn die Chefin des Hauses Joanna Redmer und ihr Team erwiesen sich als ausgezeichnete Gastgeber. „Umso intensiver sind die Gespräche“, gewann Amtsvorsteher Thomas Müller der kleineren, „fast schon familiären Runde“ Positives ab, die sich in diesem Jahr dem Schwerpunkt Tourismus widmete. Gern gesehene Ansprechpartner waren unter anderen der CDU-Bundestagsabgeordnete Christoph Poland und der frischgewählte SPD-Landtagsabgeordnete Andreas Butzki.

Müller stellte in seiner Begrüßung den Tourismus als wichtigsten Wirtschaftszweig der Kleinseenplatte heraus und dankte allen Vertretern der Branche, „die sich täglich am Markt bewähren“. Der Amtsvorsteher äußerte sich froh

darüber, dass es gelungen ist, nach der Ämterfusion die Tourismus GmbH zu etablieren, und lud alle Gewerbetreibenden im Fremdenverkehr dazu ein, deren Dienste in Anspruch zu nehmen. Die derzeitigen vielen Baustellen im Amtsbe- reich bezeichnete Müller als Ausdruck von Entwicklung und Gestaltung. Stillstand bedeute Rückschritt.

Joanna Redmer präsentierte ihr Haus, dem sie seit zwei Jahren vorsteht, als „Wohlfühl-Jugendherberge“. Rund 140 Betten gibt es hier, pro Jahr werden durchschnittlich 19 000 Übernachtungen gezählt, was einer Auslastung von 39 Prozent entspricht. Gunnar Redmer, Amtsvorgänger seiner Frau und beim Jugendherbergsverband des Landes

mit seinen 20 Einrichtungen für Qualitätsmanagement und operative Steuerung zuständig, nannte drei Schwerpunkte touristischer Ausrichtung: Qualität, Reagieren auf Trends und weitere Arbeit an der Attraktivität von Städten und Gemeinden. Er ermunterte die anwesenden Touristiker, bei Bedarf dem Amt auch „auf die Füße zu treten“.

Bei Bedarf auch „auf die Füße treten“.

Die dritte Klasse der Grundschule Mirow, Patenklasse der Herberge, leitete singend und spielend ein kleines Kulturprogramm ein. Silvio Witt, Neubrandenburger Kabarettist, strapazierte als nörgelnder Rentner Bodo Kubatzki die Lachmuskeln, bevor es sich die Gäste des Empfangs dann am hausgemachten Büfett schmecken ließen.